

Rumänien Jahresbrief

Februar 2009



Samuel

Grüß Gott, liebe Freundinnen und Freunde, hört es sich nicht fast wie ein Märchen an? Der völlig verschüchterte 9-jährige Junge Florin war auch unter den ersten 22 Waisenkindern, die wir in der Vorweihnachtszeit 1992 aus der Massenhaltung des gefängnisähnlichen Waisenhauses Lipova in unsere ersten beiden Familienhäuser „Rose“ und „Sonnenblume“ herausholen konnten. Wie blühten sie alle auf, diese vergessenen Kinder. Einfach ein Wunder!

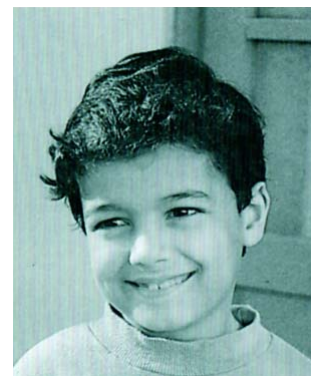
Auch Florin entwickelte sich prächtig. Er konnte wunderschön singen. Das entdeckten auch die Pfarrer im Religionsunterricht, und bald sang er im Chor solo in der prachtvollen orthodoxen Kirche. Wir waren immer richtig stolz auf ihn, wenn wir sonntags mit der ganzen Kinderschar den Gottesdienst besuchten. Florin studierte später Theologie in Arad, auch zeitweise in Italien und zur Zeit in Griechenland. In der Kirche in Arad fiel einem älteren kinderlosen Ehepaar Florins schöner Gesang auf. Als das rumänische Ehepaar erfuhr, dass er Waise ist, durfte er bei ihnen in ihrem großzügigen Appartement in einer schönen alten Villa im Zentrum von Arad wohnen. Jetzt wurde beurkundet, dass Florin das feine Appartement erbt. Florin hat eine Freundin, die er heiraten möchte, wenn er sein Studium beendet hat.



Florin 9 Jahre, im Jahr 1993

Auch Ghitza, von dem wir im letzten Rundbrief berichteten, hat sein Praktikum in einer Zahnarztpraxis in Detmold erfolgreich abgeschlossen. Dank an Familie Klöpfer aus Augustdorf, die ihn mit seiner Freundin für zwei Monate aufgenommen hat.

Von unserern anderen Schützlingen können wir berichten, dass fast alle gute Arbeitsplätze gefunden haben, vor allem diejenigen, die einen Beruf erlernen oder studierten. Manche haben schon eine Familie gegründet. Gheorghe C., der Maurer lernte, hat eine eigene kleine Baufirma eröffnet. Sein Bruder Jon wohnt mit Frau und Tochter in einer schöner Wohnung und arbeitet als Umwelt-Ingenieur. Rosalia und Marcel studieren zur Zeit Lebensmittel-Industrie-Ingenieur.



Ghitza 7 Jahre, im Jahr 1993

Die von uns finanziell ganz unterhaltenen beiden Häuser „Erik“ und „Calendula“ sind von dankbaren Jugendlichen belegt. In den Familienhäusern sind 62 Kinder untergebracht. Immer noch ist es notwendig, unseren Waisenkindern vollends über die Runden zu helfen. Wenn Plätze frei werden in unseren Häusern kommen andere Kinder nach. Leider wird, wie fast überall auf der Welt, die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer, und sozialschwache Familien tun sich schwer, zurecht zu kommen.



Alex im Haus Glockenblume

Nachdem unser Haus in der Stadtmitte als Sonderschule nicht mehr benötigt wurde und die Jugendschutzbehörde sehr dringend eine Einrichtung für behinderte Kinder signalisierte, renovierten wir 2007, vorwiegend mit Spendengeldern der Firma Tönnies, das Gebäude und das daneben liegende ehemalige Haus „Seerose“ für diese gewünschte Einrichtung. Die Jugendbehörde stattete dieses sehr gelungene Therapiezentrum mit von ihr bezahltem Personal aus. Es war vorgesehen, dass körper- oder geistig behinderte Kinder drei Wochen hier therapiert würden. Auch Wohnmöglichkeiten für auswärtige Mütter waren geschaffen, damit sie die Therapien von

Fachpersonal lernen und an ihren Kindern zu Hause richtig anwenden konnten. Es stellte sich im Lauf der Zeit heraus, dass zu wenige Eltern diese völlig kostenlose Einrichtung in Anspruch nahmen. Von einem guten Heilgymnasten wurden zwar täglich Kinder aus Lipova behandelt, jedoch war das Therapiezentrum nicht genügend ausgelastet. Auch die Eltern der ca. vierzig Down Syndrom geschädigten Kinder im Kreis Arad konnten nicht genug motiviert werden, dass sie ihren Kindern eine fachkundige Therapie ermöglichen. Die Jugendbehörde gab aus Kostengründen jetzt diese recht sinnvolle und gut gemeinte Einrichtung auf. Es muss in Rumänien noch sehr viel Aufklärung stattfinden, und Vorurteile müssen abgebaut werden, damit solch ein hervorragendes Projekt angenommen wird.

In Gesprächen mit der Stadt Lipova über alternative Verwendungsmöglichkeiten der Gebäude stellte sich heraus dass die Stadt Lipova dringend Räumlichkeiten für einen ihrer Kindergärten suchte. Wir stellten unser Zentrum zur Verfügung. Jetzt tummeln sich auf dem Gelände etwa 100 Kindergartenkinder. Auch das ist o.k.. Wenn wir uns auch sehr gewünscht hätten, dass das Pilotprojekt für die behinderten Kinder hätte durchgeführt werden können. Damit war man jedoch in Rumänien der Zeit voraus. Wir werden weiterhin bestrebt sein, das Haus in Zukunft auch für Therapiezwecke für behinderte Kinder vorzubehalten.

Schon längere Zeit sehen wir die Notwendigkeit, dass für die Pflegeeltern und Mitarbeiter in unseren Familienhäusern eine Fortbildungsmaßnahme geboten wird, um ihnen neue Impulse für die Bewältigung ihrer täglichen, nicht immer leichten Tätigkeit zu vermitteln. Rüdiger Frodermann, der mit seinem Verein „Agape“ sehr gute Projekte für behinderte Kinder in Rumänien unterhält, vermittelte uns einen hervorragenden deutschen Referenten, der praxisnahe Kurse gibt. Diese Schulung werden wir dieses Jahr durchführen.



Kinder aus der Deutschklasse in Arad, bringen Geschenke für die Kinder im Haus Sonnenblume.



Georgiana und Claudia



Feri und Sandra



Alexandra (alle Kinder im Haus Sonnenblume)

Thomas Klüpfel, der seit dem Tod meines Mannes Werner Schwenk (1997) zweiter Vorsitzender unseres Vereins war, legte aus zeitlichen Gründen sein Amt nieder. Auch wenn er als Geschäftsführer des Landesverbandes des Arbeiter-Samariterbundes Würzburg und Bayern relativ wenig Zeit für unseren Verein aufbringen konnte, war es gut zu wissen, einen solch kompetenten Mann für diese Aufgabe zu haben. Einen ganz herzlichen Dank an Thomas Klüpfel für sein langjähriges Mitwirken in unserem Verein. In unserer letzten Vereinssitzung am 4.10.2008 wurde Heiner Edenfeld, der ehemalige Rektor der Andreas-Schule Rheda-Wiedenbrück zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Wir sind sehr froh, dass wir ihn gewinnen konnten. Er ist ein kompetenter Nachfolger von Thomas Klüpfel, und er hat seit August 2008 als Pensionär wesentlich mehr Zeit. Gut ist auch, dass Heiner Edenfeld jetzt im Vorstand vertreten ist und dadurch unsere aktive Rheda-Wiedenbrücker Gruppe noch mehr in unserem Verein verankert ist. Herzlichen Dank für alle Aktivitäten und Anregungen aus dieser Ecke, dieses Jahr vor allem Dank an Ingeborg Vorbohle, die über unseren Verein eine Internetpräsentation erstellte.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch einmal unserem dritten Vorstandsmitglied, Steuerberater Jürgen Lerbs, der auch Kassierer ist, unseren herzlichen Dank aussprechen. Als Gründungsmitglied hält er unserem Verein seit 1992 die Treue. Freiherr Konrad von Lützow schied altershalber aus unserm Verein aus. Ihm verdanken wir auch die Verbindung zur Cronstetten-Stiftung in Frankfurt, die den Aufbau unserer Lehrwerkstatt und unserer Firma WESATEC sehr großzügig sponsorte. Er wird jedoch als Ehrenmitglied weiterhin mit uns verbunden bleiben und uns bei der Weiterentwicklung unserer Firma WESATEC beratend zur Seite stehen. Vielen herzlichen Dank! Dank gebührt auch einmal Margret Lorenz aus Münster, die sich stark einsetzte und uns viel Geld- und Sachspenden einbrachte, auch nachdem ihr Mann Hubert Lorenz mit seinen Feuerwehrkameraden keine Fahrten mehr nach Lipova machte. Ebenso einen herzlichen Dank an Helga Günther aus Oberwolfach, die Vereine mobilisierte, für unser Projekt zu spenden.

Als ich Ostern 1991 von Rumänien zurückkam, mit entsetzlichen Eindrücken des Waisenhauses Lipova und meiner Freundin Katharina Linnemann davon berichtete und sagte: „An der Not dieser armen Waisenkinder kann ich nicht vorbeigehen.“ Nie vergesser ich wie Sie antwortete: „Ich helfe Dir.“ Und das tat Sie. Unermüdlich und sehr erfolgreich wirbt Katharina Linnemann um Spenden in ihrem Paderborner Umfeld für unsere Sache. Ganz herzlichen Dank!

Ein herzlicher Dank geht an unsere rumänischen Mitarbeiter in den Familienhäusern und in der Werkhalle WESATEC und vor allem an unsere tüchtige Leiterin Dr. Lia Gheorgheoiu, die all die ganzen Turbulenzen durchstehen muss, welche der Beitritt Rumäniens zur EU mit sich brachte und bringt.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen, die unser Projekt unterstützen, weiterhin die Treue halten und somit zu gutem Gelingen und zu sinnvollem, segensvollem Handeln beitragen zum Wohl unserer Schützlinge. Immer noch sind wir auf Spenden angewiesen, damit wir allen Aufgaben gerecht werden können. Auch weiterhin vertrauen wir unserem guten Stern. Alles Gute für das Jahr 2009!

Ihre

Gese Schwenk-Anger